

N I E D E R S C H R I F T

über die Sitzung **des Bauausschusses** der Stadt Burgdorf am **04.06.2009** im Ratssaal des Schlosses, Spittaplatz 5,

16.WP/BauA/033

Beginn öffentlicher Teil: Uhr
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil: Uhr
Ende vertraulicher Teil: Uhr

Anwesend: Bürgermeister

Baxmann, Alfred

Vorsitzender

Zielonka, Holger Dr.

Mitglied / Mitglieder

Brönnemann, Alfred
Rickert, Heidrun
Schrader, Karl-Ludwig
Wackerbeck, Ursula
Weilert-Penk, Christa

Ortsratsmitglied / er

Raguse, Monika
Scholze, Wilfried

Beratende / s Mitglied / er

Köneke, Klaus
Reuter, Johannes-P.

Mitglied des Rates

Gärtner, Bodo	für Carl Hunze
Heldt, Gabriele	für Kurt-Ullrich Schulz
Leppert, Florian	für Maria Leykum

Vertreter des Seniorenrates

Böhmer, Horst

Gast / Gäste

Andreas Schmotz	Architekten Hühlich & Schmotz
Ulrike Deimel	Architekten Hühlich & Schmotz

Verwaltung

Gahre, Florian
Stakemann, Werner
Trappmann, Hendrik

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen am 20.04. und 18.05.2009
3. Mitteilungen des Bürgermeisters
4. Anfragen gemäß Geschäftsordnung
5. Erweiterung KiTa Otze - Vorstellung der Planungsalternativen
Vorlage: 2009 0530/1
6. Anregungen an die Verwaltung

Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Um 16:30 eröffnete **Herr Dr. Zielonka** die Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßte **Frau Raguse, Herrn Scholze, Herrn Gärtner und Herrn Leppert** als Vertreter des Ortsrates Otze, **Herrn Böhmmer** als Vertreter des Seniorenrates, **Frau Deimel** vom Architektenbüro Hühlich und Schmotz sowie die Vertreter der Verwaltung.

Herr Dr. Zielonka wies darauf hin, dass der Tagesordnungspunkt 2 abgesetzt werden müsse, da das Protokoll der Sitzung vom 20.04.2009 noch nicht allen Mitgliedern zugegangen sei und sich das Protokoll der Sitzung vom 18.05.2009 noch im Geschäftsgang zur Unterschrift befinde.

Auf Hinweis von **Herrn Schrader** wurde die Vorlage Nr. 2009 0530/1 zu Tagesordnungspunkt 5 mit aufgenommen, ansonsten wurde die Tagesordnung wie gehabt festgestellt.

2. Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen am 20.04. und 18.05.2009

-abgesetzt-

3. Mitteilungen des Bürgermeisters

Herr Trappmann informierte die Anwesenden darüber, dass die Einwohnerversammlung anlässlich der geplanten Buslinienführung in der Burgdorfer Weststadt und der 3. Änderung des Bebauungsplans Nr. 0-71 „Burgdorf Nordwest“ am Montag den 22.06.2009 um 19:30 Uhr im Foyer der Astrid-

Lindgren-Grundschule in der Lippoldstraße 10 stattfinden werde. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die geplante Buslinienführung über die Moorstraße sowie Alternativrouten vorgestellt werden. Für Einwohner bestünde die Gelegenheit, Fragen und Anregungen mit Mitarbeitern der Stadtverwaltung sowie Vertretern der Region Hannover und von RegioBus zu erörtern.

Weiterhin teilte Herr Trappmann mit, dass der Regionsausschuss der Region Hannover in seiner Sitzung am 12.05.2009 die Einleitung der 6. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms 2005 (RROP 2005) zwecks Erweiterung des mitttelzentralen Standortbereiches im Bereich Burgdorf Nord-West im vereinfachten Verfahren beschlossen habe. Die zu beteiligenden Stellen (z.B. Nachbarkommunen) hätten bis zum 15.07.2009 Gelegenheit zur Stellungnahme.

Im Nachgang zur Sitzung vom 16.03.2009 und der Anfrage von **Frau Leykum** zu Tagesordnungspunkt 6 bezüglich der Möglichkeit zur Anpflanzung von Magerrasen im Bereich zwischen den geplanten Baumreihen an der B 443 teilte **Herr Trappmann** mit, dass aufgrund des Blattfalls und des Nährstoffeintrags von der Verkehrsfläche unter den Baumreihen von der Anpflanzung von Magerrasen abzuraten sei. Um das Ziel eines größeren Artenreichtums zu erreichen, könnten statt der üblicherweise verwendeten Saatgutmischung „Landschaftsrassen“ aber blütenreichere Saatgutmischungen für Wiesenflächen verwendet werden. Diese seien jedoch teurer. Nach Auswertung der Preisunterschiede und Abwägungen bezüglich des Standortes sei die Verwaltung zu der Empfehlung gekommen, Landschaftsrassen mit Kräutern auszusäen. Dieser würde für die Fläche unter den Bäumen im geplanten Gewerbepark Nord-West (ca. 1.600,00 m²) einen Kostenmehraufwand von ca. 62,83 € bedeuten. Ein ausführlicher Vermerk zu dieser Thematik ist dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

Beschluss:

4. Anfragen gemäß Geschäftsordnung

Es lagen keine Anfragen vor.

5. Erweiterung KiTa Otze - Vorstellung der Planungsalternativen Vorlage: 2009 0530 / 1

Frau Deimel sowie der kurz zuvor dazugekommene Herr Schmotz vom Architektenbüro „Höhlich und Schmotz“ erläuterten die beiden unterschiedlichen Varianten zum Anbau an die Kindertagesstätte in Otze.

Herr Scholze fragte, warum bei der Planungsalternative II der Verbindungsgang zwischen Alt- und Neubau so verwinkelt sei.

Herr Schmotz antwortete, dass eine gerade Verbindung aufgrund der Traufhöhen nicht möglich sei.

Herr Dr. Zielonka merkte an, dass die Planungsalternative I aufgrund der etwas abgesetzten Bauweise und dem „Spielhauscharakter“ seiner Meinung nach einen gewissen Charme versprühe.

Herr Gärtner favorisierte die Variante II, da dies eine Verlängerung des vorhandenen Gebäudes darstelle. Zudem sei seiner Meinung nach der Lichteinfall in das Gebäude durch die Stellung in dieser Alternative früher zu erwarten, was einen gewissen Spareffekt mit sich bringe. Weiterhin würde er für eine Übernahme der Fassadenstruktur des Altbaus auf den Neubau plädieren.

Frau Heldt stellte den ortsbildprägenden Charakter des Anbaus in den Vordergrund. So sollte Ihrer Meinung nach der Neubau dem Altbau in der Fassadengestaltung angeglichen werden. Sie würde deshalb die Variante II bevorzugen.

Frau Rickert sprach sich für Variante I aus, bei dieser Gebäudestellung die Spielfläche zwischen Neubau und Turnhalle größer sei als bei der Variante II.

Herr Dr. Zielonka richtete an **Herrn Schmotz** die Frage, ob der Lichteinfall bei der Variante II tatsächlich früher zu erwarten sei.

Herr Schmotz erwiderte, dass es vermutlich keinen Unterschied bezüglich der Besonnung zwischen den Planungsalternativen gebe. Dies könne er jedoch nicht mit einhundertprozentiger Sicherheit sagen.

Herr Stakemann stellte die Vor- und Nachteile der einzelnen Varianten aus Sicht der Verwaltung noch einmal dar. Die Variante I böte mehr Spielfläche (was u.a. von der KiTa-Leitung Frau Lahmann sehr begrüßt würde) jedoch sei aufgrund der Stellung des Gebäudes der Blick aus den Fenstern frontal auf die Sporthalle gerichtet. Die Variante II habe den Vorteil, dass der Blick mehr an der Sporthalle vorbeigehe, jedoch sei der verwinkelte Windfang zwischen Alt- und Neubau nicht so gut zum Abstellen von nasser und dreckiger Kleidung geeignet und er lasse sich nicht so gut möblieren. Zum Fassadencharakter teilte **Herr Stakemann** mit, dass der „Spielhauscharakter“ durch anders gestaltete Materialien erzeugt werden solle. Seiner Meinung nach verträge das Ortsbild diese Art der Fassadengestaltung.

Frau Weilert-Penk erkundigte sich nach der Entfernung zwischen Gebäude und Weg bei den einzelnen Varianten.

Herr Schmotz antwortete, dass es bei der Variante I an der schmalsten Stelle ca. 2 Meter und bei der Variante II ca. 3 Meter seien.

Herr Dr. Zielonka stellte klar, dass mit keiner der beiden Varianten in die Wegebeziehung eingegriffen würde.

Herr Leppert plädierte dafür, sich für die Planungsalternative I zu entscheiden. Hauptkriterium sei für ihn der geräumigere und besser nutzbare Windfang. Seiner Ansicht nach sollte ebenfalls die Fassade „spielerisch“ gestaltet werden.

Frau Raguse merkte an, dass es sich um einen sensiblen Bereich innerhalb der Ortslage Otzes handle und empfahl sich für die Variante II auszusprechen.

Herr Scholze stimmte **Frau Raguse** zu und unterstrich noch einmal, dass seiner Meinung nach ein Dachüberstand unverzichtbar sei. Die Fassadengestaltung der Variante I erinnere ihn stark an die Bausünden der 1970er Jahre.

Herr Köneke merkte an, dass ein Dachüberstand in Norddeutschland als Witterungsschutz und Wärmeschutz diene. Er habe die Befürchtung, dass ohne Dachüberstand bereits im Vorfeld Schwächen am Gebäude mit „eingepflanzt“ würden.

Herr Stakemann gab zu bedenken, dass aufgrund des geringeren Bauvolumens die Satteldachvariante um ca. 30.000,00 € günstiger sei.

Herr Köneke wunderte sich insgesamt über die Kosten des Vorhabens. Als Privatmann bekäme man ein Haus mit diesem Grundriss seiner Ansicht nach für die Hälfte der veranschlagten Kosten.

Herr Stakemann wies auf die Unterschiede zwischen einem Einfamilienhausbau und dem Bau einer öffentlichen Einrichtung hin. Insbesondere bei Gebäuden für Kinder seien andere Standards zu berücksichtigen.

Herr Trappmann ergänzte hierzu, dass in den geplanten Kosten u.a. auch die Anpassung der Heizungsanlage im Altbau enthalten sei.

Frau Rickert fragte, ob die Kombination „Spielhaus“ mit Dachüberstand möglich sei.

Herr Schmotz erwiderte dazu, dass dies von den Architekten durchaus auch einmal gezeichnet worden sei. Das Ergebnis sehe seiner Meinung nach aus wie eine Industrielagerhalle weshalb er es für einen Kindergarten nicht für angemessen halte.

Herr Scholze merkte an, dass durch die hohe Decke bei der Pultdachvariante ein größerer Luftraum entstünde, was einen positiven Effekt auf die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder habe.

Herr Leppert fragte, ob die Dachform den Fassadencharakter bedinge.

Herr Stakemann verneinte dies. Zur Abstimmung stehe zunächst nur die Dachform. Bei der Fassadengestaltung wolle man dem Büro Höhlich & Schmotz durchaus Spielräume lassen.

Herr Trappmann stellte klar, dass er der Diskussion entnommen habe, dass diejenigen, die sich für das Pultdach aussprächen auch eine an das Bestandsgebäude angepasste Fassadengestaltung begrüßen würden. Heute gehe es jedoch lediglich um zwei grundlegende Entscheidungen, nämlich zum Ersten um die Stellung des Gebäudes und zum Zweiten um die Dachform.

Herr Dr. Zielonka deutete an, dass anhand der Entscheidung bezüglich der Stellung des Gebäudes auch schon eine Tendenz zur Fassadengestaltung abgelesen werden könne. So sei bei einer Entscheidung für die Variante II die Angleichung der Fassade des Neu- an den Altbau vermutlich gewünscht.

Herr Dr. Zielonka ließ sodann über die einzelnen Punkte abstimmen.

Beschluss:

- 1.) Der Bauausschuss spricht sich mit 6 zu 3 Stimmen und 0 Enthaltungen für die Grundrissvariante II aus.
- 2.) Der Bauausschuss spricht sich mit 4 zu 3 Stimmen und 2 Enthaltungen für die Pultdachvariante aus.

6. Anregungen an die Verwaltung

Es wurden keine Anregungen vorgetragen.

Beschluss:

Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Fragen durch Einwohner gestellt.

Geschlossen:

Bürgermeister

Ratsvorsitzender/Ausschussvorsitzender

Protokollführer